Projekte in großem Stil

Gefragt. **Ägypter lieben deutsche Produkte. Der schwierige Markt in Nordafrika verdient mehr Aufmerksamkeit – nicht nur bei Megaprojekten wie den Siemens-Kraftwerken, die gerade in der Wüste gebaut werden.**

Kairo, 2. März 2017: Bundeskanzlerin Angela Merkel, der ägyptische Präsident Abdel Fattah el-Sisi und Siemens-Vorstandschef Joe Kaeser weihen per Videolink das größte Gaskraftwerk der Welt ein. Siemens baut es in der Wüste an der Baustelle New Capital, 30 Autominuten vor den Toren der 25-Millionen-Einwohner-Metropole Kairo. Nur 18 Monate nach Vertragsabschluss konnten dort im Rahmen des größten Einzelauftrags der Siemens-Geschichte die ersten Turbinen ans ägyptische Stromnetz gehen. Zwei weitere Megakraftwerke entstehen in Beni Suef am Nil und Burullus am Mittelmeer. Nach Fertigstellung der Gas- und Dampfkraftwerksgiganten werden die drei Anlagen zusammen eine Kapazität von 14,4 Gigawatt haben und Strom für 45 Millionen Menschen liefern. Das entspricht knapp der Hälfte der ägyptischen Bevölkerung. Zudem möchte der Konzern am Golf von Sues und in der westlichen Nilregion zwölf Windparks mit zwei Gigawatt Gesamtkapazität bauen.

Die zwölf Dampfturbinen werden in Mülheim gefertigt und dann in einer logistischen Meisterleistung Richtung Sueskanal befördert. Es verwundert daher nicht, dass die deutschen Exporte nach Ägypten 2016 gegenüber dem Vorjahr um 33 Prozent auf 4,4 Milliarden Euro gestiegen sind.

Vorzeigewirtschaft in Afrika

Aber es sind nicht nur die Megaaufträge, die das Land am Nil auch für mittelständische Unterneh-

Foto: Siemens

Vorsicht, es droht Fettnapfgefahr!

Regeln. **Stefan Liebing (Afrika-Verein) und Oliver Idem (GTAI) geben Tipps rund um Ägypten.**

- **Persönlich.** Kontakte mit ägyptischen Geschäftspartnern intensiv pflegen. Der sorgsame Beziehungsaufbau hat Vorrang vor dem schnellen Vertragsabschluss.
- **Zeit.** Ungeduld ist deplatziert. Vom Geschäftspartner keine zu große Pünktlichkeit erwarten.
- **Auftritt.** Visitenkarten auf Arabisch sowie kompetent übersetzte Präsentationen oder Broschüren sind empfehlenswert.
- **Kontrolle.** Nicht den erstbesten Handelsvertreter beauftragen, sondern die Bonität überprüfen.
- **Ego.** Keine Kritik äußern, die den Stolz von Ägyptern auf ihr Land verletzen könnte.
- **Mitbringsel.** Ägypten ist ein mehrheitlich muslimisches Land, daher keine Geschenke mit Alkohol- oder Schweinebestandteilen.
- **Tischsitte.** Bei Geschäftsessen nicht mit der linken Hand essen.

men interessant machen. „Ägypten zählt zu Afrikas Vorzeigeökonomien“, betont der Vorsitzende des Afrika-Vereins, Stefan Liebing. Der Staat ist nach Südafrika der am stärksten industrialisierte des Kontinents und mit 92 Millionen Einwohnern der bevölkerungsreichste der arabischen Welt. Der Sueskanal macht das Land zu einer wichtigen Handelsroute und zum Sprungbrett für Industrieunternehmen aus aller Welt.

Der ägyptische Staat hat zudem seine Investitionen massiv hochgeschraubt. „Im laufenden Finanzjahr sind doppelt so hohe Mittel vorgesehen wie im vorherigen Budget“, erläutert Liebing. „Bei den geplanten milliardenschweren Infrastrukturprojekten sind die Möglichkeiten für deutsche Unternehmen in Ägypten sehr gut. Besonders lukrativ erscheint der Bau einer neuen Hauptstadt im Osten des Landes für rund 45 Milliarden US-Dollar. Telekommunikations- und Bauunternehmen sowie Dienstleistungsanbieter haben hier große Chancen.“

Darüber hinaus investiert die öffentliche Hand in die Energieversorgung, den Wohnungsbau und vor allem in die Landwirtschaft. So sind unter anderem zahlreiche Wasserentsalzungsprogramme geplant. Liebing: „Deutsche Umwelttechniker könnten hier einen wichtigen Beitrag leisten. Auch der Sicherheitssektor wird weiter wachsen, gerade im Hinblick auf den Tourismus.“

Als Beispiel der Erfolge deutscher Firmen nennt der Vorsitzende des Afrika-Vereins die KSB AG aus Frankenthal, die Ende 2016 mit der Auslieferung der ersten Pumpen zur Energieumwandlung in drei Kraftwerken begonnen hat. Nicht minder erfolgreich ist die Kölner TSK Flagsol, von der die Technologie für Ägyptens erstes Parabolrinnenkraftwerk stammt. Selbst im Bildungssektor gibt es Kunden: Die Phywe Systeme GmbH & Co. KG aus Göttingen liefert Lehrmittel für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

Maschinenexporte legen zu

Die deutschen Maschinenexporte nach Ägypten wuchsen 2016 um 80 Prozent auf 1,5 Milliarden Euro, obwohl Devisenkontrollen bis November das Geschäft stark erschwert hatten. Das Land wurde damit zum wichtigsten Exportmarkt für deutsche Maschinen im Nahen Osten und in Afrika und hat Saudi-Arabien sowie die Vereinigten Arabischen Emirate überholt.

„Ein guter Teil dieses Wachstums geht sicher auf Siemens zurück“, meint Alexander Koldau, Nahostexperte beim Branchenverband VDMA. „Aber insgesamt steht der Bereich Power Systems nur für gut ein Drittel der Maschinenexporte und reicht bei Weitem nicht ➤

Kanzlerin Angela Merkel traf im März Präsident Abdel Fattah el-Sisi in Kairo. Die Megacity bietet deutschen Firmen viele Chancen.

aus, das gesamte Wachstum zu erklären. Zudem verzeichneten die Sparten Kunststoff- und Gummimaschinen mit 158 Prozent Zuwachs, Textilmaschinen mit 500 Prozent sowie Druck- und Papiertechnik mit 50 außergewöhnliche Zuwachsraten." Auch Exporteure von Pumpen, Armaturen, Kompressoren und Verfahrenstechnik verzeichneten ein stärkeres Ägypten-Geschäft. Sie profitierten auch von den hohen Investitionen im Öl-, Gas- und Petrochemiebereich.

Infrastruktur im Fokus

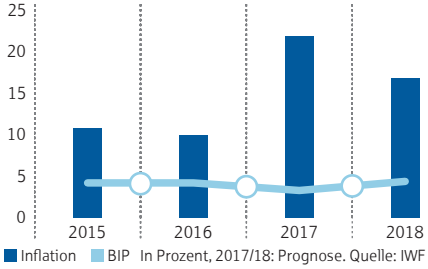
Großes Potenzial im Ägypten-Geschäft sieht auch Georg Jester, Geschäftsführer der INP International Projects, einer inhabergeführten Ingenieurgesellschaft aus Römerberg in der Pfalz. Sein Unternehmen ist seit über 15 Jahren in der Region tätig. „Die Projekte sind vielfältig. Wir haben in Großkraftwerken, Gasturbinen-, Solar- oder Solarthermiekraftwerken gearbeitet. Auch in Zement- oder Chemieanlagen waren wir im Einsatz", zählt der Geschäftsführer auf. „Anfang 2016 haben wir einen neuen Standort in Ägypten gegründet. Derzeit haben wir in unserem Office 5 Mitarbeiter, auf der Baustelle sind es über 40." Für die nächsten Jahre ist der INP-Chef optimistisch und sagt: „Ägypten ist ein guter Markt für Investitionen in die Infrastruktur, vor allem beim Neu- und Ausbau von Straßen, Verkehrsnetzen sowie in der Energieübertragung und -verteilung."

Ein Selbstläufer sei unternehmerisches Engagement in Ägypten indes nicht, betont Oliver Idem, Marktbeobachter bei Germany Trade & Invest in Kairo. „Die internationale Konkurrenz ist sehr stark, vor allem aus China. Zudem beklagen Unternehmen die überbordende Bürokratie bei der Erteilung von Lizenzen oder anderen Genehmigungen. Hier sind Geduld und langer Atem gefragt", sagt er. Wichtig ist es, sich zunächst über das Land, die Rahmenbedingungen und die Zielbranche zu informieren, wobei Germany Trade & Invest ebenfalls helfen kann. Auch Delegations- und Unternehmerreisen oder Messen bieten Möglichkeiten, erste Kontakte zu knüpfen und eigene Eindrücke zu sammeln.

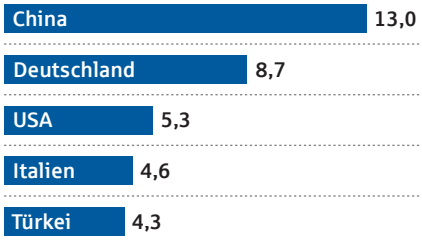
Idem warnt: „Der gute Ruf deutscher Produkte zieht allerdings auch manches unseriöse oder wenig qualifizierte Unternehmen an, etwa wenn es um Handelsvertretungen geht. Da etwa ein Drittel des Wirtschaftslebens im informellen Sektor stattfindet, sollte die Registrierung eines möglichen Partnerunternehmens geprüft werden. Dabei kann zum Beispiel die deutsche Auslandshandelskammer in Kairo helfen."

Guter Absatzmarkt, doch die Inflation bereitet Sorgen

Links: Ägyptens BIP-Wachstum und Preiszunahme; rechts: die wichtigsten Lieferländer.



In Prozent, 2017/18: Prognose. Quelle: IWF



In Prozent. Quelle: GTAI

Möglichkeiten, sich über den ägyptischen Markt und speziell die zukunftsträchtige Bauzulieferindustrie zu informieren, bietet eine Veranstaltung in München am 13. September im Rahmen des BMWi-Markterschließungsprogramms oder die Teilnahme an einer der zahlreichen Fachmessen. Die Datenbank des Messeverbands Auma weist allein für 2017 und 2018 insgesamt 61 Ausstellungen in Ägypten auf.

Sauberes Wasser ist gefragt

Auch die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) ist mit vier Vorhaben im Infrastruktur-, Finanz- und Landwirtschaftssektor Ägyptens engagiert; das finanzielle Volumen beträgt rund 35 Millionen Euro. Bei einem dieser Projekte geht es um die Wiederverwendung von aufbereitetem Brauchwasser aus Hotelanlagen für Bewässerungszwecke. Die Firma TIA aus dem schleswig-holsteinischen Breitenfelde und das Kölner Unternehmen MFT Membran entwickelten für einen Hotelbetrieb in El Quesir eine Pilotanlage zur Aufbereitung von Abwasser, das nach dem Klärprozess der örtlichen Landwirtschaft zur Verfügung gestellt wird. Anfang März 2016 konnte die Anlage eingeweiht werden, die die DEG mit Mitteln aus dem Developpp.de-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit kofinanziert.

Der Bereich verspricht weiteres Wachstum. Viele Hotelbetriebe am Roten Meer und auf der Sinaihalbinsel sind auf aufbereitetes Wasser aus Meerwasserentsalzungsanlagen angewiesen. Gleichzeitig hat auch die Landwirtschaft enormen Wasserbedarf. Ernst Leiste A

Fotos: Getty Images, Huber Images, Studio Prokopy

Interview mit **Oliver Idem,**
Marktbeobachter von Germany Trade & Invest in Ägypten

„Ägypter mögen deutsche Maschinen“

AUSSEN WIRTSCHAFT: Die Entwicklung Ägyptens ist bemerkenswert. Wie geht sie weiter?

Idem: *Für 2017 und die nächsten Jahre rechnen Experten mit einem BIP-Wachstum von 4 Prozent. Das Land will sich als Exportstandort stärker positionieren, hat zahlreiche Handelsabkommen abgeschlossen und nutzt die günstige geografische Lage. Insbesondere Afrika rückt als Absatzmarkt ins Blickfeld. Für die Wirtschaftszone am Sueskanal wirbt die Regierung um Investoren, und durch mehr Qualitätsprodukte für den Export steigen auch die Lieferchancen für deutsche Maschinenbauer.*

AW: Wie attraktiv ist der Standort?

Idem: *Das neue Investitionsgesetz von Juni 2017 setzt auf finanzielle Anreize und weniger Bürokratie bei Projekten. Die Energieversorgung ist stabiler als vor zwei Jahren, und die massive Abwertung der Landeswährung macht den Markteinstieg günstiger. Allerdings rollt eine Inflationswelle durchs Land. Letztlich stehen alle Erwartungen unter der Bedingung, dass die politische und gesellschaftliche Stabilität erhalten bleibt.*

AW: Wie stehen derzeit die Chancen für die deutsche Wirtschaft?

Idem: *Der Markt entwickelt sich sehr dynamisch. Vor allem für deutsche Maschinen haben Ägypter ein Faible. Der Kurssturz des Ägyptischen Pfunds verteuert zwar Einfuhrwaren, andererseits löste sich der Devisenmangel auf, und der Schwarzmarkt konnte eingedämmt werden. Dem Vernehmen nach haben es Unternehmen heute viel leichter, Akkreditive zu eröffnen, und auch in das Dauerproblem schleppender Gewinntransfers kommt Bewegung.*

AW: Welche Waren sind gefragt?

Idem: *Das Bevölkerungswachstum von 2,5 Prozent pro Jahr sorgt für eine breite Nachfrage nach allem, womit die derzeit 92 Millionen Menschen versorgt werden müssen, so etwa Agrarprodukte und Nahrungsmittel. Auch bei Medizintechnik und Arzneimitteln ist der Importbedarf hoch. Zwei geplante Medical Citys sollen aufwendig ausgestattet werden. Die Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen nimmt Fahrt auf. Flughäfen, Hotels, gehobene Wohnanlagen und öffentliche Gebäude werden seit 2015 verstärkt mit moderner Sicherheitstechnik ausgerüstet. Deutsche Unternehmen treten bisher in Ägypten selten als Investoren auf, sondern sind zumeist im Liefer- und Projektgeschäft aktiv.*

AW: Wie können deutsche Unternehmen vor Ort punkten?

Idem: *Deutscher Hightech eilt in Ägypten ein sehr guter Ruf voraus. Aber der Markt ist sehr preissensibel, gute Finanzierungsangebote sind daher gefragt. Ein zuverlässiger Aftersales-Service, lokal verfügbare Ersatzteile sowie Schulungsangebote können für die Kunden wertvoll sein.*

ZKZ 30088 www.sparkasse.de Heft 4 | August / September 2017

AUSSEN WIRTSCHAFT

Das Magazin der Sparkassen-Finanzgruppe für internationale Märkte

ARGENTINIEN
Der lange Schatten der Kirchners

ÄGYPTEN
Die Wirtschaftsmacht Nordafrikas

KANADA
Das Land der kulturellen Vielfalt

Hongkongs Hinterland Guangdong hat sich von der verlängerten Werkbank zur gut erreichbaren Hightech-Schmiede entwickelt

PERLFLUSSDELTA

CHINAS SÜDEN MACHT TEMPO

Eine Schwesterzeitschrift von PROFITS, dem Unternehmermagazin der Sparkassen-Finanzgruppe